

# gorilla journal



*An der Grenze des ruandischen Vulkan-Nationalparks hebt ein Team einen 3 m tiefen Graben aus. Er ergänzt die Büffelmauer, die rund um den Park errichtet wurde, damit Tiere, insbesondere Büffel, nicht die Ernten der Bauern am Parkrand plündern.*

- 4 **Warum diese Angriffe?**
- 5 **Wiederaufbau Sarambwe**
- 5 **Baby-Boom in Bwindi?**
- 6 **Sparsame Kochöfen**
- 7 **Gefahren in Maiko**
- 7 **Unterstützung gesucht**
- 8 **Aus der Gorillaforschung**
- 9 **Covid-19 bei Gorillas**
- 9 **Neuer Webshop**
  
- 6 **Konfliktlösung**

**Mgahinga Gorilla National Park**  
Uganda, Nationalpark  
Teil der Virunga Conservation Area  
Fläche: 33,7 km<sup>2</sup>, 2600–4127 m  
Gorillabesuche möglich

**Bwindi Impenetrable National Park**  
Uganda, Nationalpark  
Fläche: 310 km<sup>2</sup>, 1190–2607 m  
Gorillas: ca. 459 Berggorillas  
Gorillabesuche möglich

**Réserve Naturelle de Sarambwe**  
Demokratische Republik Kongo  
Naturreservat  
Fläche: 9 km<sup>2</sup>  
Gorillas: zeitweise, aus Bwindi

**Parc National des Volcans**  
Ruanda, Nationalpark  
Teil der Virunga Conservation Area  
(dort 604 Berggorillas)  
Fläche: 120 km<sup>2</sup>, bis 4507 m  
Gorillabesuche möglich

**Parc National des Virunga (Mikeno-Sektor)**  
Demokratische Republik Kongo  
Nationalpark, Weltnaturerbe  
Teil der Virunga Conservation Area  
Gorillabesuche zeitweise möglich

**Mt. Tshiaberimu (3100 m)**  
Demokratische Republik Kongo  
Teil des Parc National des Virunga  
Gorillas: 6 Grauergorillas  
Gorillas sind habituiert, Besuche aus Sicherheitsgründen nicht möglich

**Parc National de Kahuzi-Biega**  
Demokratische Republik Kongo  
Nationalpark  
Fläche: 6000 km<sup>2</sup>  
Kahuzi: 3308 m, Biega: 2790 m  
Gorillas: Grauergorillas  
Gorillabesuche zeitweise möglich

**Parc National de la Maiko**  
Demokratische Republik Kongo  
Nationalpark  
Fläche: 10 830 km<sup>2</sup>  
Gorillas: Grauergorillas  
Gorillabesuche nicht möglich

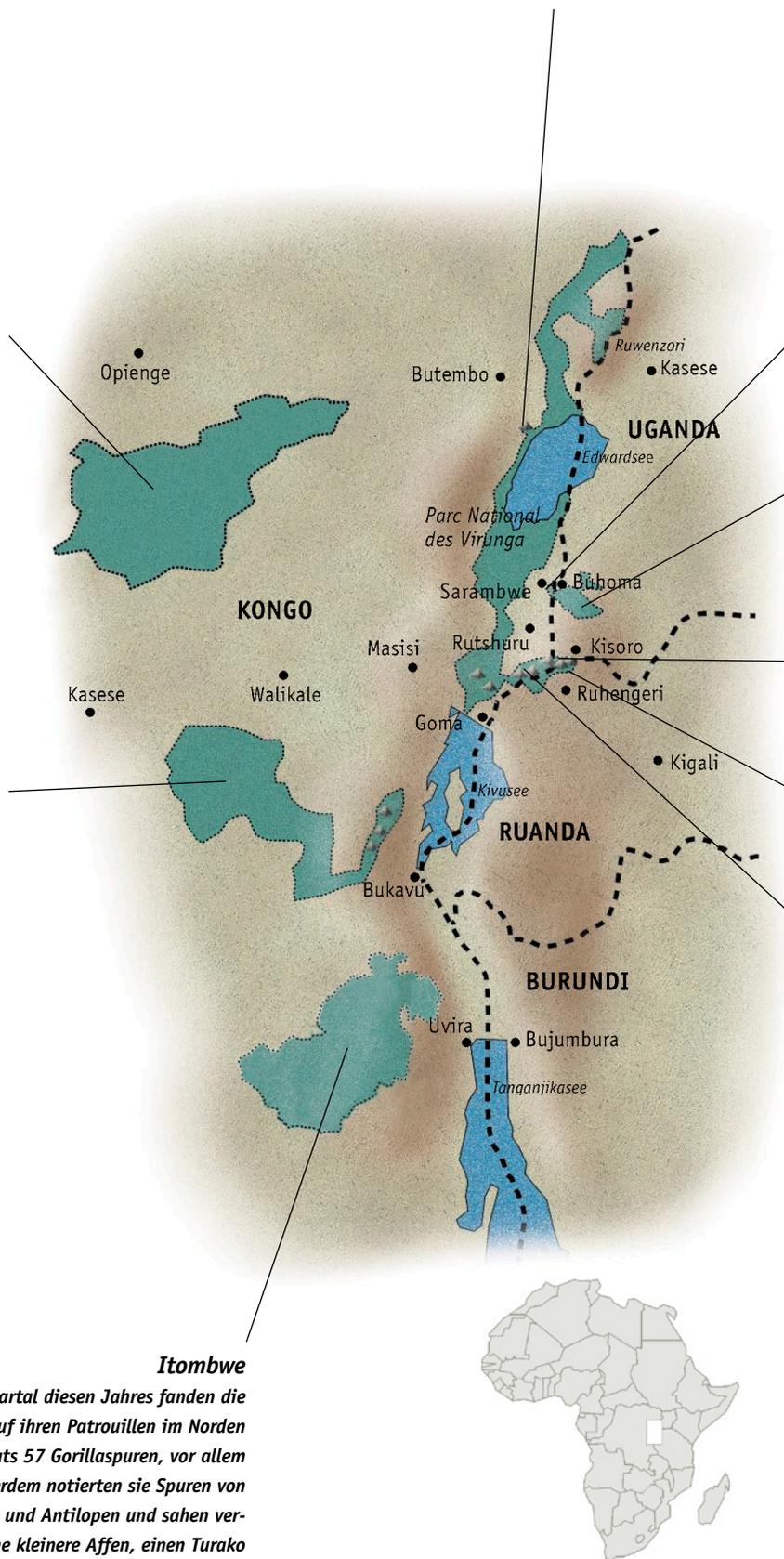
**Réserve Naturelle d'Itombwe**  
Demokratische Republik Kongo  
Naturreservat  
Fläche: 5732 km<sup>2</sup>, 1500–3464 m  
Gorillas: Grauergorillas  
Gorillabesuche nicht möglich

**Mt. Tshiaberimu (Kyavirimu)**  
Im Januar besuchten die Gorilla Doctors die Kipura-Gruppe, die aus einem Pärchen besteht, und stellten fest, dass beide Tiere gesund sind.

**Maiko-Nationalpark**  
Im Januar beschlagnahmten die Wildhüter einen jungen Schimpansen, den sie auf ihrer Patrouille in einem Dorf gefunden hatten. Außerdem konfiszierten sie in diesem Monat Waffen und Munition und zerstörten über 200 Fallen und 2 Wildererencamps.  
Siehe auch S. 7

**Kahuzi-Biega-Nationalpark**  
Am 23. April schuf das ICCN eine Stelle, die Menschenrechtsverletzungen in Schutzgebieten untersuchen soll. Solche Vergehen werden dem ICCN in mehreren Nationalparks vorgeworfen, unter anderem in Kahuzi-Biega.

**Itombwe**  
Im ersten Quartal dieses Jahres fanden die Wildhüter auf ihren Patrouillen im Norden des Reservats 57 Gorillaspuren, vor allem Nester. Außerdem notierten sie Spuren von Schimpansen und Antilopen und sahen verschiedene kleinere Affen, einen Turako sowie eine Kongomaskeneule.





# Liebe Gorillafreunde,

## Aktuelles aus den Schutzgebieten

### **Sarambwe-Reservat**

*Nach dem Überfall auf den Sarambwe-Posten und dem Abzug der Wildhüter gab es wieder mehr illegale Aktivitäten im Reservat (siehe Seite 5).*

### **Bwindi-Impenetrable-Nationalpark**

*In der Nkurungo-Gruppe übernahm der Schwarzenrückenmann Ramutwe die Leitung der Familie, nachdem der Silberrückenmann Rafiki im Juni 2020 von Wilderern getötet worden war.*

### **Mgahinga-Gorilla-Nationalpark**

*Nshuti in der Nyakagezi-Gruppe brachte im September ihr erstes Kind zur Welt. Die Gruppe hat damit 9 Mitglieder, dazu gehören mehrere Silberrückenmänner.*

### **Vulkan-Nationalpark**

*Felder grenzen direkt an den Nationalpark; damit Wildtiere dort nicht die Ernte plündern, gibt es Schutzmaßnahmen (siehe Seite 6).*

### **Virunga-Nationalpark, Mikeno-Sektor**

*Am 22. Mai brach der Nyiragongo nördlich von Goma aus; die Lava floss nach Süden bis kurz vor den Flughafen der 2-Millionen-Einwohner-Stadt.*

wir hoffen, dass Sie die Corona-Krise bisher gut überstanden haben und dass sie für uns alle bald zu Ende ist. Nach zweimaligem Verschieben wollen wir unsere Mitgliederversammlung nun endlich durchführen. Näheres erfahren Sie auf Seite 9.

Trotz der großen Probleme, die die Pandemie für viele von uns gebracht hat, auch für viele Unternehmen, ist die Spendenbereitschaft ungebrochen. Wir freuen uns sehr darüber, und besonders erfreulich ist das natürlich für die Projekte, die wir damit unterstützen können. Auch Handy-Spenden kommen in großer Zahl an, wie Burkhard Bröcker auf der Rückseite dieser Zeitschrift berichtet.

Allerdings hat die Pandemie dazu geführt, dass es schwieriger war, Originalbeiträge für das Gorilla-Journal zu bekommen. Tagungen, auf denen immer neue Forschungsergebnisse vorgestellt werden, fielen aus bzw. wurden online abgehalten; Gelegenheiten für persönliche Gespräche fehlten also. Dafür haben wir in dieser Ausgabe unter „Neues aus der Gorillaforschung“ zwei Publikationen zusammengefasst, die spannende Aspekte im Verhalten der Gorillas in Ruanda untersuchten (siehe Seite 8).

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen dieses Journals und weiterhin alles Gute. Vielleicht sehen wir uns ja sogar bei unserem Treffen im September wieder!

Der Vorstand der  
Berggorilla & Regenwald Direkthilfe



*Drei schwergewichtige Pakete, voll mit Handys zum Recyclen  
Foto: Burkhard Bröcker*



*Der Silberrückenmann Bwenge kümmert sich um Ntaribi und Akaramata, nachdem ihre Mutter gestorben ist (siehe Beitrag auf Seite 8).  
Foto: Veronica Vecellio/Dian Fossey  
Gorilla Fund*

## Wiederaufbau

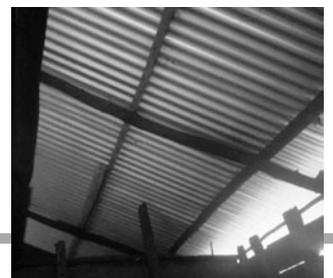
In unserem Newsletter hatten wir bereits berichtet, dass das Haus unseres Assistenten Claude Sikubwabo am 5. Februar durch einen Brand stark beschädigt wurde. Daraufhin hatten zahlreiche Mitglieder für den Wiederaufbau gespendet. Mittlerweile sind die meisten Arbeiten abgeschlossen, aber einige Räume sind noch nicht fertig und Claude musste für die Arbeiten einen Kredit aufnehmen. Spenden – mit dem Stichwort „Claude“ – sind also weiter willkommen (allerdings ohne Spendenbescheinigung, da sie nicht unmittelbar unserem Vereinszweck dienen).



*Links: Claudes Haus nach dem Brand; oben: im Wiederaufbau, Stand am 10. März*



*Der frisch renovierte Wildhüterposten in Sarambwe (siehe Seite 5)  
Fotos: Mumbere Nzanu Getride*





**Dr. Judith Verweijen** (Bild oben) unterrichtet Internationale Beziehungen an der Universität Sheffield. Sie untersucht Konflikte um natürliche Ressourcen in dauerhaft umkämpften Gebieten, besonders im Osten der Demokratischen Republik Kongo, wo sie seit 2010 immer wieder gearbeitet hat.

**Dr. Esther Marijnen** ist Assistenzprofessorin in der Konflikt-Forschungsgruppe der Universität Gent. Derzeit befasst sie sich vor allem damit, wie in Gebieten mit bewaffneten Konflikten mit der Natur umgegangen wird. Sie hat seit 2013 mehrmals in der D. R. Kongo gearbeitet.

**ICCN** (Institut Congolais pour la Conservation de la Nature): Naturschutzbehörde der Demokratischen Republik Kongo

Karte des Virunga-Nationalparks; der Angriff im Januar fand bei Nyamilitima statt.

# Warum diese Angriffe?

Angriffe auf Mitarbeiter des Virunga-Nationalparks sind leider keine Seltenheit. Seit 1925, als das Gebiet unter Schutz gestellt wurde, kamen dabei über 200 Personen um. Warum werden sie attackiert? Was wird zu ihrem Schutz getan und wie effektiv sind diese Maßnahmen?

Der Park ist eines der artenreichsten Schutzgebiete Afrikas und beherbergt auch Berggorillas. Er liegt in der Provinz Nord-Kivu im Osten der Demokratischen Republik Kongo, einer Region schwelender Dauerkonflikte, in der über 130 bewaffnete Gruppen aktiv sind. Die Gründe für diese Konflikte sind vielfältig: Es geht um Landnutzung, den Zugang zu natürlichen Ressourcen, um Macht und politischen Einfluss.

Aber nicht nur die Parkwächter sind gefährdet, sondern auch die Bewohner der Region. Anfang Januar 2021 wurden beispielsweise bei einem Überfall auf ein Dorf nahe der Parkgrenze 22 Zivilisten getötet.

In den letzten Jahren wurden die Wildhüter vermehrt angegriffen, weil sie sich bemühen – teils gemeinsam mit der kongolesischen Armee –, die illegale Nutzung von Ressourcen im Park (wie Holzkohle-Herstellung oder Fischerei) zu unterbinden. Die Rebellen sehen die Parkmitarbeiter als Bedrohung ihrer Einflussosphäre und ihrer Einnahmequellen an. Um die Bedeutung des Parks für den Tourismus zu sabotieren, wurden auch schon Touristen entführt.

Ein weiterer Grund für Angriffe ist die Tatsache, dass es immer wieder Konflikte zwischen dem Parkmanagement und der Bevölkerung zum Verlauf der Parkgrenze und zur Ressourcennutzung gibt. Die Angreifer haben oft Verwandte in der Bevölkerung, so auch die bewaffneten Gruppen der Gegend, in der der Angriff vom 10. Januar stattfand. Dort sind die Spannungen besonders ausgeprägt, weil ein Elektrozaun errichtet werden soll, was in den Gemeinden auf Widerstand stößt. Allerdings werden Gewaltakte nicht grundsätzlich von der Bevölkerung gutgeheißen; sie werden vielfach verurteilt und friedliche Lösungen angestrebt.

Auf jeden Fall müssen die Übergriffe individuell betrachtet werden, weil sie unterschiedlich motiviert sind. Das ist einerseits wichtig, um die Täter angemessen zur Rechenschaft zu ziehen, andererseits, um ihre Beweggründe besser einschätzen zu können.

Die Wildhüter werden militärisch geschult, damit sie sich verteidigen können. Leistungsfähige Logistik- und Kommunikationsausrüstung ermöglicht ihnen einen raschen Informationsaustausch. Darüber hinaus wird der Park aus der Luft überwacht, um z. B. die Bewegungen bewaffneter Gruppen zu verfolgen. Und eine schnelle Eingreiftruppe wurde geschaffen, die bei akuter Gefahr zum Einsatz kommt.

## Ein neuer tödlicher Angriff auf Virunga-Wildhüter

Am 10. Januar 2021 kamen sechs Wildhüter des Virunga-Nationalparks bei einem bewaffneten Rebellenangriff ums Leben, ein weiterer wurde schwer verletzt. Die Wildhüter wurden während einer Fußpatrouille aus dem Hinterhalt überfallen. Verantwortlich ist laut ICCN eine lokale Miliz der Mai-Mai.

Die militärische Schulung der Wildhüter und das härtere Durchgreifen haben unbeabsichtigt einen Teufelskreis der Gewalt in Gang gesetzt. Erhöhter Druck auf die Rebellen und die Kooperation mit der Armee führen fast zwangsläufig zu Gegenangriffen.

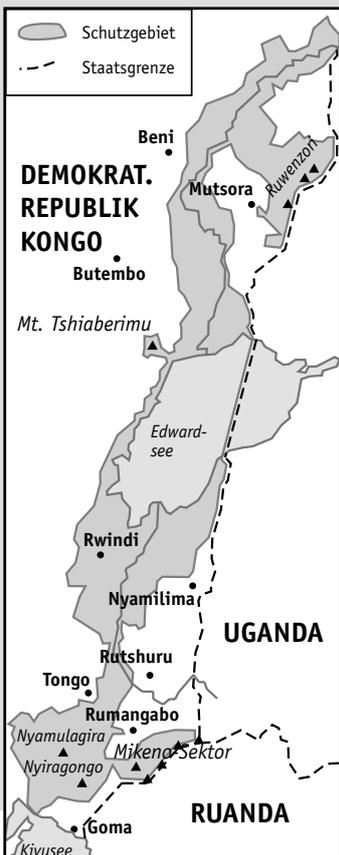
Die Parkwächter – derzeit 689 – sind den Rebellen zahlenmäßig unterlegen; Bemühungen zu ihrem Schutz waren bisher nicht sehr wirksam. Ihr Dilemma ist ihnen deutlich bewusst: Einerseits werden sie als Helden und Märtyrer dargestellt, andererseits haben sie schlicht Angst, ihr Leben zu verlieren.

Das derzeitige Vorgehen bei der Abwehr von Angriffen hat außerdem die Beziehungen zwischen Parkverwaltung und lokaler Bevölkerung verschlechtert. Unsere Nachforschungen ergaben, dass man den Wildhütern mit Angst und Misstrauen begegnet. Die angespannte Situation wird von den Parkwächtern, mit denen wir gesprochen haben, bedauert – sie wollen als Naturschützer wahrgenommen werden, nicht als „Soldaten“.

Unserer Ansicht nach lässt sich ihre Sicherheit auf zweierlei Art verbessern: Erstens ist es wichtig, der Lösung der Konflikte mit der Bevölkerung Priorität einzuräumen und den Dialog zu suchen; zweitens muss eine umfassende Strategie für den Umgang mit bewaffneten Gruppen entwickelt werden.

Dies ist jedoch nicht in erster Linie eine Aufgabe der Parkverwaltung, sondern der Regierung, der Armee und der Dorfvorsteher. Leider deutet wenig darauf hin, dass eine solche Strategie entwickelt wird. Zur Bekämpfung der wachsenden Unsicherheit hängt die kongolesische Regierung am 6. Mai 2021 das Kriegsrecht über Nord-Kivu, wo der Virunga-Park liegt. Militär und Polizei haben die Macht übernommen. Allerdings ist es fraglich, ob man die bewaffneten Gruppen allein durch militärische Maßnahmen in den Griff bekommen kann. Wahrscheinlich wird also die Unsicherheit im Virunga-Park anhalten.

*Judith Verweijen und Esther Marijnen*



**Der Patrouillenposten in Sarambwe** wurde am Abend des 10. Oktober 2020 von einer Gruppe von Mai-Mai aus der Gegend angegriffen. Bereits einige Tage zuvor waren einige Dörfer in der Umgebung sowie der Chef der Fährtsensucher überfallen und geplündert worden. Während des Angriffs kam ein Wildhüter ums Leben, und ein Drittel der Ausstattung (u. a. Matratzen, Stühle, Solar-Panels, Straßenlampen) wurde entwendet. Auf das Gebäude selbst wurde stark geschossen, Wände und Wellblechdächer wurden beschädigt.

Um das Leben des Personals und der Soldaten des Postens nicht zu gefährden, beschloss die Parkbehörde ICCN, die Wildhüter abzuziehen. Die restliche Ausstattung wurde an einem sicheren Ort gelagert. Das Reservat war verlassen: keine Wildhüter, kein Militär, keine Fährtsensucher. Für Wilderer, Holzfäller und Köhler also leichtes Spiel. Aus allen Ecken erreichten uns Berichte über illegale Aktivitäten.

Nach einer Diskussion beschlossen die Fährtsensucher, ihre Aktivitäten mit oder ohne Unterstützung des ICCN und des Militärs wieder aufzunehmen. Daraufhin finanzierte die Berggorilla & Regenwald Direkthilfe (B&RD) die Wiederherstellung des Sarambwe-Postens. Die zerbrochenen Fenster wurden ersetzt, die beschädigten Wellblechdächer ausgetauscht und die Ausstattung (Matratzen, Stühle, Planen, Solar-Panels, Straßenlampen, Funkgeräte, Küchenzubehör usw.) wiederbeschafft. Dies hat den Posten wieder benutzbar gemacht und zeigt dem ICCN und der Bevölkerung, dass die B&RD das Reservat weiter unterstützen will.

Das war aber nicht alles – auch die Bevölkerung, die bei den Angriffen auf ihre Dörfer ihr Vieh verloren hatte, erhielt Hilfe: Den Geschädigten wurden Mittel für den Kauf von 34 Ziegen und 10 Schafen zur Verfügung gestellt. Diese Geste war sehr wichtig für die Bevölkerung und für die Aufrechterhaltung des bewährten Warnsystems.

Sobald der Posten wiederhergestellt war, stationierte der Kommandeur der Armee (FARDC) wieder Soldaten, um Sarambwe zu sichern. Zwei Fährtsensucher wohnen im Patrouillenposten, acht andere nicht weit entfernt. Sie führen ihre Patrouillen wie vorher regulär an sechs Tagen pro Woche durch, halten den Posten samt Grundstück instand und pflegen 3–4 Wege pro Monat. Seit Anfang 2021 führten sie 77 Patrouillen durch, verhinderten illegales Eindringen in das Reservat sowie das Anlegen von Feldern und löschten Brände.

Bei ihren Patrouillen werden die Fährtsensucher Zeugen von Straftaten, was vor allem schwierig ist, wenn sie die Täter persönlich antreffen. Bis jetzt arbeiten sie ohne einen Vertreter des ICCN, der die Täter befragen, aufklären und verwarnen könnte. Ohne diese Unterstützung müssen sie immer wieder selbst entscheiden, ob die Täter freizulassen oder an die Polizei zu überstellen sind.

In den letzten drei Monaten beobachteten die Fährtsensucher folgende Gesetzesverstöße im Reservat nahe der Grenze zu Uganda: eine Kaffee-Pflanzung, zwei (brachliegende) Felder, Feuer zur Anlage von Feldern und einen Fall von Wilderei.

*Claude Sikubwabo*



**Claude Sikubwabo Kiyengo** untersuchte von 1989 bis 1992 die Gorilla-Verbreitung im Maiko-Nationalpark. Ab 1995 arbeitete er für das ICCN, 2000–2005 für die IUCN. Danach war er bei verschiedenen Institutionen beschäftigt – etwa bei der kongole-sischen NGO VONA und als Experte für Naturschutz und Biodiversität im Virunga-Gebiet bei PACEBCo (Programme d'Appui à la Conservation des Ecosystèmes du Bassin du Congo). Seit 2008 ist er unser Assistent.

ibwwe

## Gorilla-Babyboom in Bwindi?

Im Jahr 2020 wurden 15 Gorillas im Bwindi-Nationalpark geboren; eine außergewöhnliche hohe Zahl innerhalb weniger Wochen veranlasste die Uganda Wildlife Authority sogar, einen Babyboom zu verkünden. Die Geburtenzahl über das gesamte Jahr war jedoch vergleichbar mit den Zahlen der vorherigen Jahre, wie Martha Robbins uns berichtete.

Die ersten Babys wurden gesehen am 16. Januar in der Katwe-Gruppe (die Mutter ist Ntabwoba) und am 20. Januar in der Kahungye-Gruppe bei einer Mutter, die noch einen Namen erhalten muss. Die nächste Mutter, die am 17. Februar ein Kind zur Welt brachte, war Bwebisha aus der Mukiza-Gruppe.

In der Muyambi-Gruppe wurde am 25. April ein Baby geboren; die Mutter hat noch keinen Namen, da die Gruppe mit nur 6 Mitgliedern erst seit 2019 für Touristen zugänglich ist. In der Nshongi-Familie bekam Kabagyenyi ihr Kind am 1. Mai. Es folgten Geburten in der Nkuringo-Familie am 22. Mai, in der Mubare-Gruppe am 22. Juli durch Nyampazi (dies erhöhte die Gruppengröße auf 9), in der Oruzogo-Familie am 25. Juli durch Katoto – das Baby erhielt den Namen Sabato – und in der Busigye-Gruppe am

28. Juli durch eine namenlose Frau.

In der Rushegura-Gruppe in Buhoma brachte am 27. August Kibande ihren 5. Sprössling zur Welt. Ruterana aus derselben Familie wurde Anfang September mit ihrem 3. Kind gesehen. Ein weiteres Baby wurde am 11. November von Munyana zur Welt gebracht. Dies vergrößerte die Rushegura-Gruppe auf 19 Mitglieder.

Am 4. September brachte Ndinkahe in der Mucunguzi-Familie ein Junges zur Welt. In der Mukiza-Gruppe gebar am 11. Oktober Korogyezi ihr Kind Kwetegyeka. Dies erhöhte die Anzahl der Gruppenmitglieder auf 15. In der Kutu-Familie, einer erst seit kurzem habituierten Gruppe, wurde am 21. Oktober ein Baby als elftes Gruppenmitglied geboren.

Zu Beginn des Jahres 2021 setzte sich das Ganze fort: Am 4. Januar bekam Nderema aus der Nkuringo-Familie ein Baby. Damit wuchs die Familiengröße auf 12 Mitglieder. Es handelt sich um Nderemas zweites Kind.

*Zusammenfassung von UWA-Blogbeiträgen und anderen Quellen*



*Korogyezis Baby im Dezember 2020  
Foto: Julius Mutale/MPI EVAN*

*Katoto und Sabato, November 2020  
Foto: Julius Mutale/MPI EVAN*



Die Teilnehmer am Ende der Ausbildung

Foto: Kasereka Neema Gervais

**Sparsame Kochöfen** sind seit über einem Jahrzehnt im Osten des Kongo in Gebrauch; sie benötigen nur halb so viel Holzkohle wie traditionelle Öfen. Ein Haushalt, der für seinen herkömmlichen Herd im Monat 5–6 Säcke Holzkohle (je 40 kg) braucht, muss für den sparsamen Herd nur 2,5–3 kaufen. So sparen die Familien Geld: Ein 40-kg-Sack Holzkohle kostet 15 Dollar. Allerdings sind die neuen Öfen teurer. In sehr guter Qualität kosten sie 25–55 Dollar; weiter verbreitet sind Modelle, die 5–10 Dollar kosten und mindestens 3 Jahre genutzt werden können. Für einen traditionellen Ofen bezahlt man höchstens 2 Dollar, er hat aber auch nur eine Lebensdauer von bis zu einem halben Jahr.

Mit Unterstützung des Gaia Nature Fund haben wir am Mont Tshiaberimu ein Projekt initiiert, in dem sparsame Herde hergestellt werden. Zunächst fand im Juli 2020 eine theoretische und praktische Ausbildung statt. Dabei bildeten sich drei Gruppen von Herdproduzenten in Vurusi, Ngitse und Kisanga. Sie richteten im August ihre Werkstätten ein. Während der Ausbildung stellten sie 67 Kochöfen her, von denen sie 40 verkauften. Im August produzierte jeder Teilnehmer einen Herd, insgesamt waren es 40.



**Ungeachtet der sengenden Sonne** und der mühsamen Arbeit hebt ein Team an der Grenze des ruandischen Vulkan-Nationalparks mit viel Energie einen 3 m tiefen Graben aus. Er ergänzt die Büffelmauer, die rund um den Park errichtet wurde, damit Tiere, insbesondere Büffel, nicht die Ernten der Bauern am Parkrand plündern. Ebenso wie in anderen an Nationalparks angrenzenden Gebieten sind solche Tiere ein Problem für die Gemeinden, doch geeignete Maßnahmen können zur Lösung dieses Konflikts beitragen.

Die 1 m hohe und 76 km lange Büffelmauer besteht aus Steinen. Sie wurde 2004 vom IGCP mit Parkmitarbeitern und örtlichen Gemeinden angelegt, um dem Mensch-Wildtier-Konflikt in der Region zu begegnen. Derzeit setzt das IGCP mit lokalen Gemeinden 7 km der Mauer instand und renoviert den Graben. Dieser wurde verlängert und auf 2,5–3 m Tiefe ausgehoben, damit noch weniger Büffel den Park verlassen können.

Die Arbeiten an der Büffelmauer und dem Graben erledigen Mitglieder der lokalen Gemeinden. Bezahlt werden sie dafür von Genossenschaften. Damit der Graben seine Funktion erfüllt, wird er von den Ge-

Aus praktischen Gründen schlossen sich zwei Gruppen zusammen. Von September 2020 bis März 2021 stellten sie 247 Herde her und verkauften davon 180; die andere Gruppe fertigte 191 Öfen und verkaufte 140. Die restlichen 67 Herde, die während der Ausbildung entstanden sind, wurden ebenfalls verkauft. Insgesamt sind seit Beginn der Produktion 545 Herde fertiggestellt worden, 457 wurden verkauft. Die Produktion läuft normal weiter.

Nicht nur die Bevölkerung profitiert in zweierlei Hinsicht von diesem Projekt – sie verkauft das Produkt und nutzt es selbst –, sondern auch der Nationalpark. Die Wildhüter haben in den von ihnen überwachten Gebieten von Oktober 2020 bis März 2021 keine Holzsammler registriert. Allerdings wurden 26 Einschläge im Bambuswald beobachtet. Davon standen 16 in Zusammenhang mit Wilderei (Schneiden der Bambustriebe zur Herstellung von Fallen), bei den restlichen war der Bambus für die Herstellung von Körben und für Bauprojekte vorgesehen.

Dass Feuerholz nicht mehr im Park geholt werden muss, ist auch ein Erfolg von Projekten der Berggorilla & Regenwald Direkthilfe. 2016 und 2017 wurden 14 000 Pflanzen am Mont Tshiaberimu ausgepflanzt. Diese Aktion war von mehreren Veranstaltungen begleitet, um die Menschen zu sensibilisieren und über den Gorilla- und Naturschutz aufzuklären. Ein Baumschulprojekt von 2011 bis 2014 hat dazu geführt, dass fast alle Bauern kleine private Baumpflanzungen besitzen. Dort gewinnen sie Holz und Holzkohle. Die Benutzung der effizienteren Herde wird diese Bäume nun länger erhalten.

Claude Sikubwabo Kiyengo

meinden im Rahmen der freiwilligen Arbeit, die in Ruanda am „Umuganda“-Tag stattfindet, routinemäßig gepflegt. Sie reparieren dabei für Tiere mögliche Schlupflöcher, die durch starken Regen und Überschwemmungen entstehen.

Der Virunga-Nationalpark in der Demokratischen Republik Kongo hat außerdem in Zusammenarbeit mit den Gemeinden nahe der kongolesisch/ruandischen Grenze einen Elektrozaun errichtet, um Konflikte zwischen Mensch und Tier zu verhindern. Der 2,5 m hohe Zaun wird auf 3,5 km am Virunga-Park als Barriere gegen Probleme verursachende Tiere dienen. Er ist eine Erweiterung des bereits bestehenden 100 km langen Elektrozauns um den Park.

Entlang der 12,7 km langen Steinmauer an der Grenze des ugandischen Mgahinga-Gorilla-Nationalparks wurden etwa 38 100 Korallenbäume (Erythrina) gepflanzt. Etwa 40 Gemeindemitglieder nahmen an dieser Pflanzaktion teil. Die Bäume stehen auf beiden Seiten der Mauer, verstärken diese und schließen Schlupflöcher. Darüber hinaus wurden weitere 1,2 km der Steinmauer repariert und mit Zement und Sand verstärkt.

Liliane Nakayima

**Liliane Nakayima** arbeitet seit September 2020 in der Kommunikationsabteilung des IGCP. Sie ist sowohl für interne als auch externe Kommunikation zuständig und stellt aktuelle Informationen über den Schutz der Berggorillas bereit.

**IGCP** (International Gorilla Conservation Programme – Internationales Gorilla-Schutzprogramm): gemeinsames Programm von Conservation International, FFI und WWF

**FFI** (Fauna & Flora International): britische Naturschutzorganisation  
**WWF** (World Wide Fund for Nature): internationale Naturschutzorganisation

**Der Schutz des Maiko-Nationalparks** ist nach wie vor schwierig, da mehrere bewaffnete Gruppen dort aktiv sind. Diese unsichere Situation führt zu Bevölkerungsströmen durch den Park und in seiner Umgebung sowie zur Verbreitung von Schusswaffen, die verstärkt benutzt werden und die Tiere im Park bedrohen. Gefahren für die Biodiversität und das Personal des Parks entstehen durch Wilderei auf traditionelle Art und mit Schusswaffen, durch Abbau von Bodenschätzen, Entwaldung durch bewaffnete Gruppen und Landwirte sowie durch Handel mit jungen Wildtieren (Gorillas, Okapis, Schimpansen, Krokodile).

Um unser Ziel, den Schutz des Parks, zu erreichen, müssen die Bedrohungen beobachtet und eingeordnet werden. Mit Unterstützung von FFI und der Berggorilla & Regenwald Direkthilfe sind wir derzeit dabei, die Biodiversität des Parks und die Gefahren, die sie bedrohen, kontinuierlich zu beobachten und zu dokumentieren.

Hier beschreiben wir die Entwicklung der Gefahren im Jahr 2020 und im ersten Quartal von 2021. Der Park wird mit Patrouillen kontrolliert. In diesem Zeitraum wurden 32 Patrouillen organisiert, mehr als die Hälfte im zweiten Halbjahr 2020. Wissenschaftliche Studien gab es nicht.

Im Februar 2021 war ein beträchtlicher Teil der Wilderercamps unbesetzt, aber die Aktivität in den Goldgräbercamps stieg in diesem Monat deutlich. Dieser verstärkte Abbau von Bodenschätzen kann zur Zunahme der Wilderei in diesem Bereich führen. 2020 war die Wilderei gestiegen; die Bushmeat-Händler wurden von den Patrouillen Anfang 2021 in

den umliegenden Dörfern aufgespürt. Das war ein Erfolg, aber die Ergebnisse der Patrouillen vom März 2021 zeigten eine Zunahme der Ausbeutung von Bodenschätzen bei gleichzeitiger Abnahme der Wilderei. Beide Probleme zugleich anzugehen ist eine Herausforderung, besonders weil die Simba (FDS) die Goldschürfer beschützen. Die kongolesische Regierung hat angefangen, unter Aufsicht des ICCN die FDS zu demobilisieren und zu entwaffnen – aber solange dieser Prozess nicht abgeschlossen ist, bleibt der Schutz der Biodiversität im Park schwierig.

Um diesen Bedrohungen des Parks gezielt begegnen zu können und die Mitarbeiter, Gelder und Materialien dabei optimal einzusetzen, orientieren wir uns am Programm SNCB. Dabei handelt es sich um ein Verfahren mit 3 Programmteilen, die sich auf Gliederung, Management und Entwicklung beziehen und dort Prioritäten setzen.

Jean Claude Kyungu



*Jean Claude Kyungu Kasolene war Projektmanager am Mt. Tshiaberimu, 2008 wurde er Konservator für diesen Sektor des Virunga-Parks, von 2017 bis 2019 war er Direktor des Itombwe-Reservats und heute ist er Chef des Maiko-Nationalparks.*

**FDS** (Forces Divines Simba): lokale Rebellengruppe, die seit Anfang der 60er-Jahre besteht und nach der Ermordung von Patrice Lumumba im Maiko-Wald Zuflucht suchte  
**SNCB** (Stratégie Nationale de Conservation de la Biodiversité): Naturschutzstrategie der Demokratischen Republik Kongo

Ankunft einer Delegation von General Mando, FDS, in Oso zu einem Besuch des neuen Parkchefs, um sich gegenseitig kennenzulernen  
 Foto: ICCN

# Unterstützung gesucht

Mittlerweile unterstützen wir die Patrouillen der Gorillaschützer in vier kongolesischen Schutzgebieten durch regelmäßige Zahlungen. Da wir nicht wissen, wie viel wir übers Jahr einnehmen werden, schränkt das weitere Spenden, vor allem einmalige dringend benötigte Hilfen an die Schutzgebiete und die Gemeinden, stark ein. Wir würden uns daher sehr freuen, Sponsoren für solche Aktivitäten zu bekommen. Aktuell stehen beispielsweise folgende Anfragen auf unserer Liste:

- Trainingskurse zur Herstellung sparsamer Kochöfen (siehe Seite 6) in weiteren Gemeinden: 7135 Euro pro Kurs,
- Solar-Straßenlampen in weiteren Gemeinden am Itombwe-Reservat: 6625 Euro,
- Pilzzuchtprojekt am Mt. Tshiaberimu: 3194 Euro,
- Unterstützung von Gemeindeprouillen zum Gorilla-Monitoring in 5 Gemeinden am Rand des Maiko-Nationalparks: 10 000 Euro,

- Patrouillenverpflegung in Maiko für ein Jahr: 7200 Euro,
- Unterstützung des CoCoSi 2021 (Planungstreffen) für Maiko: 2000 Euro,
- Verwaltung und Unterhalt des Fahrzeugs der Parkleitung in Maiko für ein Jahr: 12 000 Euro,
- monatlich 500 Euro für Verpflegung und 100 Euro für medizinische Versorgung der Patrouillen in Itombwe: 7200 Euro für ein Jahr.

**Es ist völlig klar, dass wir diese Wünsche nicht alle erfüllen können, aber mit Ihrer Hilfe könnten wir wenigstens einen Teil davon zusagen – dabei würden wir in Absprache mit Claude Sikubabo danach entscheiden, was am dringendsten gebraucht wird.**

Falls Sie ein konkretes Vorhaben finanzieren wollen, nehmen Sie bitte mit Angela Meder Kontakt auf: meder@berggorilla.org

**CoCoSi** (Comité de Coordination du Site): eine Struktur, die sich mit der Planung und Koordination bei bestimmten Schutzgebieten in der Demokratischen Republik Kongo befasst, untersteht dem ICCN

**Bankverbindung:**  
 Berggorilla & Regenwald Direkthilfe  
 IBAN: DE06 3625 0000 0353 3443 15  
 BIC: SPMHDE3E  
 Schweiz: IBAN: CH90 0900 0000 4046 1685 7  
 BIC: POFICHBEXX

# Aus der Gorillaforschung

## Berggorilla-Waisen: gut behütet

*Dr. Robin Morrison arbeitet als Verhaltensforscherin beim Dian Fossey Gorilla Fund und an der University of Exeter. Sie analysiert die Langzeitbeobachtungen an den Berggorillas in Ruanda, um Fragen zur sozialen Evolution, zu sozialen Beziehungen und zum Gorillaschutz zu beantworten.*

**DFGF** (Dian Fossey Gorilla Fund): Gorillaschutzorganisation mit Sitz im Zoo Atlanta, USA

*Originalveröffentlichung: Morrison, R. E., Eckardt, W., Colchero, F., Vecellio, V. & Stoinski, T. S. (2021): Social groups buffer maternal loss in mountain gorillas. eLife 10, e62939*

Forscher des DFGF haben anhand des Datenbestands aus mehr als 50 Jahren herausgefunden, wie der Verlust der Mütter die sozialen Beziehungen, das Überleben und die Fortpflanzung von Berggorillas in Ruanda beeinflusst. Die Studie zeigt, dass der Rest der Gruppe den Verlust abfedert, indem er seine Beziehungen zu den Waisenkindern stärkt.

Mütter sind unverzichtbar für das Aufwachsen der Jungtiere. Das ist bei allen Säugern gleich. Bei uns Menschen leisten Mütter oft bis zum Erwachsenenalter und sogar darüber hinaus weiterhin wichtige Unterstützung. Bei vielen Arten, z. B. Schimpansen, leiden mutterlose Kinder allerdings unter einer höheren Sterblichkeit oder sind später vergleichsweise weniger erfolgreiche Eltern. Bei Berggorillas ist das anders.

Seit 1967 verloren 59 Gorillas, die vom Dian Fossey Gorilla Fund beobachtet wurden, ihre Mütter, als sie bereits entwöhnt, aber noch nicht erwachsen waren (im Alter von 2 bis 8 Jahren). Entweder starb die Mutter (30,5 % der Fälle) oder sie wechselte in eine andere Gruppe (69,5 % der Fälle). Diese Waisen hatten jedoch kein höheres Sterberisiko als diejenigen, deren Mütter noch da waren. Darüber hinaus scheint das Erlebnis keinen langfristigen Einfluss auf den späteren Fortpflanzungserfolg zu haben.

Nach dem Verlust der Mutter änderten sich allerdings die Beziehungen zu anderen Gruppenmitgliedern dramatisch. Dies führte dazu, dass sie besser in die Gruppe integriert wurden und dass der Mangel sozialer Zuwendung aufgefangen wurde. Diese Unter-

stützung ähnelt dem, was wir bei Menschen sehen, wenn Familienmitglieder und sogar Nicht-Verwandte eine Schlüsselrolle bei der Betreuung von Kindern übernehmen.

Berggorillas leben in eng verbundenen Gruppen, die von Silberrückenmännern geführt werden. Es ist bekannt, dass diese sich intensiv um junge Gruppenmitglieder kümmern. Dian Fossey schrieb dazu: „Der besonders sanfte Umgang des erwachsenen Manns mit seinen Jungen zerstreut die ganze Mythologie von King Kong.“

In der neuen Studie wurde festgestellt, dass die dominierenden Silberrücken eine extrem wichtige Rolle bei der Unterstützung mutterloser Jungtiere spielten, dass sie mehr Zeit mit ihnen verbrachten. Dies traf auf alle Gruppenleiter zu, unabhängig davon, ob sie die genetischen Väter waren oder nicht. Wahrscheinlich stellen sie damit sicher, dass Waisenkinder nicht sozial isoliert werden und weiterhin Zugang zu Nahrung und anderen Ressourcen haben.

Unsere Fähigkeit, in Zeiten der Not für andere Gruppen- und Familienmitglieder zu sorgen, ist möglicherweise angeboren und wir teilen sie mit Gorillas. Genau wie wir können Gorillas recht alt werden. Daher dauert es viele Jahre, bis Forscher solche seltenen Verhaltensweisen in einer Studie auswerten können. Die Datensammlung des DFGF hilft uns zu verstehen, wie viel wir mit unseren engen Verwandten gemeinsam haben, während wir versuchen, Gorillas und ihren Lebensraum zu schützen.

*Robin E. Morrison*

## Wenn Gorillas dichter zusammenleben

*Zusammenfassung folgender Veröffentlichung:*

*Caillaud, D., Eckardt, W., Vecellio, V., Ndagijimana, F., Mucyo, J.-P., Hirwa, J. P. & Stoinski, T. (2020): Violent encounters between social units hinder the growth of a high-density mountain gorilla population. Science Advances 6, eaba0724*

In den letzten vier Jahrzehnten nahm die Zahl der Berggorillas in den Virungas stetig zu, während sich die Fläche ihres Lebensraumes nicht veränderte. Dadurch stieg die Gorilladichte. Damien Caillaud und seine Kollegen wollten anhand des DFGF-Datenbestands herausfinden, welchen Effekt diese Veränderung auf die Gorillas hatte. Sie interessierten sich dabei besonders für die Auswirkungen auf das Sozialverhalten und das Populationswachstum zwischen 2000 und 2017. Es zeigte sich, dass das Sozialverhalten die Populationsdynamik stärker beeinflusste als ökologische Faktoren wie die Konkurrenz um Nahrung.

Im Jahr 2007 nahm die Gorillapopulation in einem Teil des ruandischen Vulkan-Nationalparks sprunghaft zu. Die Zahl der Gruppen und der solitären Silberrückenmänner stieg auf das Zwei- bis Dreifache. Im gleichen Zeitraum verdreifachten sich die gewaltsamen Zusammenstöße zwischen den sozialen Einheiten. Bei den aggressiven Auseinandersetzungen starben zwischen 2007 und 2017 sieben

Männer, während im ersten Untersuchungszeitraum nur einer tödlich verletzt wurde.

Bei solchen Konflikten wechseln weibliche Gorillas häufig zu anderen Männern. Diese Transfers waren zwischen 2007 und 2017 zehnmal häufiger als von 2000 bis 2006. Wird dabei ein Säugling mitgenommen, töten die neuen Silberrücken in der Regel den Nachwuchs. Die Infantizide stiegen im Zeitraum ab 2007 um das 4,5-Fache und drückten das jährliche Populationswachstum von den üblichen rund 5 % im Jahr 2000 auf 2,37 % im Jahr 2017. Die Kindstötungen halbierten damit die Wachstumsrate.

Die höhere Populationsdichte könnte sich aber auch noch durch andere Faktoren wie Stress und Krankheiten negativ ausgewirkt haben. So erhöhen aggressive Auseinandersetzungen den Stress der Tiere und häufigere Kontakte zwischen den sozialen Einheiten fördern die Übertragung von Krankheiten. Die Untersuchungen belegen damit einen Zusammenhang zwischen Populationsdichte und Sozialverhalten.

# Covid-19 bei Zoo-Gorillas

Im San Diego Zoo Safari Park haben sich einige Mitglieder der Gorillagruppe mit Covid-19 angesteckt. Anfang Januar fingen zwei Tiere zu husten an, daraufhin wurden Kotproben genommen und auf SARS-CoV-2 getestet. Die Gorillas waren mit der B.1.429-Mutation, der sogenannten kalifornischen Variante, infiziert. Diese Corona-Mutation gilt als ansteckender und vielleicht auch tödlicher als die ursprüngliche.

Dies ist der erste bekannte Fall einer Übertragung von SARS-CoV-2 auf Menschenaffen. Vermutlich haben sich die Tiere – trotz Einhaltung aller Vorsichtsmaßnahmen – beim Pflegepersonal angesteckt. Die Pfleger tragen eine Schutzausrüstung, wenn sie sich in der Nähe der Gorillas aufhalten.

Sofort wurden die acht Gorillas unter Quarantäne gestellt und engmaschig kontrolliert. Einige zeigten schwächere Symptome wie leichten Husten, Verstopfung und laufende Nasen und waren zeitweise lethargisch. Der 49-jährige Silberrücken Winston litt unter ernsteren Symptomen und wurde unter Narkose untersucht. Dabei stellten die Tierärzte eine Lungentzündung und eine Herzerkrankung fest. Nach Rücksprache mit Spezialisten wurde er mit Antibiotika, Herzmedikamenten und monoklonalen Antikörpern behandelt. Letztere stammten aus einer Lieferung, die nicht für die Anwendung am Menschen zugelassen war. Durch diese Behandlung hat Winston die Infektion gut überstanden.

Der Zoo hat außerdem eine geringe Menge an Impfstoff gegen SARS-CoV-2 erhalten. Es handelt sich dabei um einen Impfstoff auf Basis von gereinigten, rekombinant hergestellten Spike-Proteinen, der nicht für Menschen zugelassen ist. Mit diesem Impfstoff wurden die Orang-Utans und Bonobos geimpft.

Am 13. Februar 2021 öffnete der Zoo wieder für die Öffentlichkeit und man konnte sehen, dass sich die Gorillas vollständig von ihrer Covid-19-Infektion erholt hatten.

Ende Februar wurde im Prager Zoo ebenfalls ein Gorilla positiv auf Covid-19 getestet. Der Silberrückenmann Richard hatte sich vermutlich ebenfalls bei einem Pfleger angesteckt, da im Folgenden einige Pfleger positiv getestet wurden. Die Tests der anderen Gorillas fielen zunächst negativ aus; um Richard aber nicht zu großem Stress auszusetzen, wurde er in der Gruppe belassen. Richard zeigte nur leichte Symptome: Er war müde und appetitlos. In den nächsten Tagen waren die Tests der Gorillafrauen Shinda und Kijivu auch positiv, sie zeigten aber keine bzw. nur sehr leichte Symptome. Nach einer Woche hatte sich Richards Zustand wieder normalisiert. Neben den Gorillas wurden im Prager Zoo zwei Löwen und andere Katzen positiv auf SARS-CoV-2 getestet.

*Nach Pressemitteilungen von San Diego Zoo Global und Zoo Prag*



Winston auf dem Weg der Besserung  
Foto: San Diego Zoo Global

## Mitglieder- versammlung

Unsere Mitgliederversammlung soll nun am Samstag, dem 25. September 2021 im Domhotel in Limburg/Lahn stattfinden. Wegen der Corona-Situation ist ein Treffen in einem Zoo absehbar nicht möglich, deshalb wollen wir die satzungsgemäße Versammlung kompakt an einem Tag in einem gut erreichbaren Hotel durchführen.

Alle Mitglieder erhalten die formelle Einladung mit der Tagesordnung und weiteren Informationen im Juni 2021 zugeschickt. Neben den Berichten des Vorstands stehen Neuwahlen an. Da Peter Zwanzger nach über 11 Jahren nicht mehr zur Verfügung steht, können Vorschläge für Kandidat\*innen an den Vorstand geschickt werden.

Wir als Vorstandsteam hoffen, dass die Infektionszahlen weiter sinken, so dass wir uns, wenn auch mit ggf. weiter geltenden Auflagen, wieder persönlich treffen können.

Ein Anmeldeformular erhalten Sie auf

[www.berggorilla.org](http://www.berggorilla.org)  
oder von Burkhard Bröcker – die Kontaktdaten stehen auf der nächsten Seite.

## Willkommen in unserem neuen Webshop!

Fußballfans mit dem Trikot ihres Lieblingsvereins, das kennen Sie bestimmt (auch wenn Sie selbst vielleicht keins tragen). Aber Sie haben ein T-Shirt oder Polohemd mit dem Logo der Berggorilla & Regenwald Direkthilfe? Dann gehören Sie zu den wenigen, die in früheren Jahren zugegriffen haben.

Mit unserem neuen „Berggorilla-Webshop“ haben Sie ab sofort die freie und große Auswahl: T-Shirts, Shirts, Pullover und mehr mit dem Vereinslogo und anderen Designs können Sie in den gängigen Größen und vielen Farben online anschauen, auswählen und bestellen. Online-Shopping, wie Sie es kennen – aber für jeden Verkauf erhalten wir einen Teil des Preises als Spende für unsere Vereinsarbeit. Möglich ist dies durch eine Kooperation mit dem Onlineshop-Plattformbetreiber Spreadshirt in Leipzig.

– Wir haben den Shop eingerichtet und die Artikel, Farben und Designs, die wir Ihnen anbieten wollen, ausgewählt.

– Spreadshirt macht alles andere: Einkauf und Bereitstellung, individuelles Bedrucken, Versand und Abwicklung der Bezahlung an Spreadshirt – alles aus einer Hand.

Und wenn Sie Fragen zu den Artikeln oder der Lieferung haben, stehen Ihnen ein Serviceteam sowie eine Hotline zur Verfügung. Weitere Erläuterungen finden Sie auf der Webshop-Seite im „Impressum“.

Bei der Auswahl der angebotenen Textilien haben wir uns überwiegend auf Artikel konzentriert, die mit Material nach Bio-Standard für ökologischen Anbau hergestellt werden. Spreadshirt legt darüber hinaus Wert auf die Einhaltung von Mindeststandards für Produktsicherheit sowie Produktions- und Arbeitsbedingungen in den Herstellerländern, die durch Labels überprüft und nachgewiesen werden.

Der „Berggorilla-Webshop“ ist startklar. Sie erreichen ihn auf unserer [www.berggorilla.org](http://www.berggorilla.org)-Startseite über den Menüpunkt „**Helfen**“. Dort klicken Sie auf „**Hier gehts zum Shop**“ und sind am Ziel.





*Gorilla-Journal* 62, Juni 2021  
 Redaktion: Julien Besthorn, Hanna Greifenberg, Laura Hagemann, Marieberthe Hoffmann-Falk, Brigitte Kranz, Simone Lorenz, Angela Meder, Gabriele Müller-Jensen, Eva Schweikart, Birgit Trogisch, Christine Anna Weidlich, Heidi Wunderer  
 Adresse: Dr. Angela Meder Augustenstr. 122 70197 Stuttgart, Deutschland meder@berggorilla.org  
 Gestaltung: Angela Meder  
 Titelbild: Der Graben um den Vulkan-Nationalpark wird aufgehoben. Foto: IGCP

#### Geschäftsanschrift

*Berggorilla & Regenwald Direkthilfe e. V.*  
 c/o Burkhard Bröcker Jüdenweg 3 33161 Hövelhof, Deutschland broecker@berggorilla.org www.berggorilla.org  
 Wir sind vom Finanzamt Mülheim als gemeinnützig anerkannt.

#### Bankverbindung

IBAN: DE06 3625 0000 0353 3443 15, BIC: SPMHDE3E  
 Schweiz: IBAN: CH90 0900 0000 4046 1685 7  
 BIC: POFICHBEXXX

Gedruckt auf REVIVE 50:50 SILK, FSC zertifiziert und REVIVE PURE WHITE OFFSET, FSC RECYCLED 100%. Exklusiv erhältlich bei:



Das Journal wurde mit freundlicher Unterstützung von Druckpartner – Druck- und Medienhaus – in Essen hergestellt.



für die Gorillas

# Finanzen

## Einnahmen im Jahr 2020

Beiträge	24 885,00 Euro
Spenden	155 436,94 Euro
Einnahmen aus Verkäufen	35,00 Euro
Bußgelder	19 000,00 Euro
Kostenerstattungen JHV	36,00 Euro
<b>Gesamt</b>	<b>199 392,94 Euro</b>

## Ausgaben im Jahr 2020

Verwaltung	2 289,51 Euro
Website	459,43 Euro
Gorilla-Journal	2 085,40 Euro
Währungsdifferenzen	130,00 Euro
Versandkosten	2 288,95 Euro
Gehälter/Spesen/Büro Kongo	9 600,00 Euro

### Saramwe, D. R. Kongo

Fährtenleser-Bezahlung und Küche, Ausrüstung, Gemeindeprojekte, Reisanbau, Wiederherstellung Rangerposten 46 906,00 Euro

### Mt. Tshiaberimu, D. R. Kongo

Fährtenleser-Prämien, Ausrüstung, Trinkwasserbrunnen, Kartoffelanbau, Kochöfen 30 550,00 Euro

### Itombwe, D. R. Kongo

Wildhüter-Bezahlung, Büromiete, Straßenlampen, CoCoSi 29 320,00 Euro

### Maiko, D. R. Kongo

Parkverwaltung, Verpflegung Patrouillen, Kantine für die Bevölkerung, Straßenlampen, CoCoSi, Training Gemeindeprouillen zum Gorilla-Monitoring 26 300,00 Euro

### Bwindi, Uganda

ITFC-Mitarbeiter 8 000,00 Euro  
 Forschungsassistenten 9 600,00 Euro  
 SaveBwindi 2 000,00 Euro

### Virunga Conservation Area

Gorilla Doctors 4 618,51 Euro  
 Hygienemaßnahmen (Corona) 6 215,59 Euro  
**Gesamt 180 363,39 Euro**

## Unsere Spender

Von November 2020 bis April 2021 ließen uns größere Spenden zukommen: 3senses, Susanne Aduba, Peter Ambrus, Edwin Artho, Fredrik Bakels, Monika Bannas, Anke Bentmann, Marc Beyer, Gaby Bitomsky, Martin Bliefernicht, Bonhoeffer-Gemeinde, Heinz und Liesel Bremer, Matthias Brey, Andreas Bruck, Karl-Heinz Buder, Sigrid Burris, Achim Christen und Rita Christen-Stuttgen, Claudia Clementi, Contravis, Andrea Daum, Sabine Dehlwes, Angelika Dickmann, Manuel Diez, Rüdiger Dmoch, Drahtseilwerk Hemer, Manuel Ehlert, Melanie Enders, Michael Enders, Heinrich Engert GmbH, Robert Epp, Andre Erhardt, Michael Esken, GBR Max Ewers, Barbara Faber, Eva Fackelmann, Beatrice Faust, Kurt Ferner, Pascal Fliegner, Ursula Fritz, Katharina Fürstner, Peter Gamon, Daniela Geigele, Guiseppina Geisel, Sonja Geisendorf, Ges. der

Freunde und Förderer des Zoo Rostock, H. Giese GmbH, Brigitte Gößling, Susan Goetsch, Gorilla Gym Hamburg, Monika Greipl, Familie Gerhard Griese, Annett und Michael Größer, Annett Große, Nicolas Hagenbach, Martina Hager, Margit Handrich, Karin Heide, Marcel Heller, Hans Michael Henkst, Heinz und Magdalena Hertle, Birgit Höfer, Julia Holzberg, Hornbostel GmbH, Manfred Huck GmbH, Helga Innerhofer, Michael Jähde, Werner Jahn, Marko Jankov, Rebecca Johnen, Andrea Kaesting, Stephan Kahl, Elke Kasten, Sarah Kaufmann, Götz Kauschka, Christian Kiefer, Christian Kleineidam, Freeyourself, Hartmann Knorr, Dennis König, Sandra Kolberg, Harald Kranz, Dirk Kronwald, Kreatura, Kunne-Gruppe, Tatjana Kupczyk, Elisabeth Labes, Daniela Lachmund, Renee Läßig, Dorothea Langenbach, Randolf Ledebauer, Bettina Lenz, Thomas Lesemann, Frank Leyser, Reinhard Lindenhahn, Stefan Lindner, Christian Lobert, Catherine Lodge, Kai Sofia Loth, Charlotte Lustig, Harald Lydorf, Nicola Maier-Menzel, Lore Marholdt, Peter Martenka, Dirk-Ulrich Mende, Hannelore Merker, Milwaukee County Zoo, Ingo Müller, Tina Ann und Gerd Peter Myrdal, Claudia Nemetz, Sylvia Nerlich-Griegel, Ralf Neuhaus, Jeannine Neukamm, Ulrich Neumeister, Christel Niemand, Ilke-Susann Noelte, Norddeutsche Draht, Dennis Novak, Ossenberger & Greife GmbH, Pflingsten Feuerverzinkung, Anne Pfisterer, Pieterella Pols Fonds, Pro Bericht, Raiffeisenbank Kempten-Oberallgäu, Miriam Raneburger, Jane Rasmussen-Dewar, Rathgeber GmbH, Reinhard Rehberger, Birgit Reime, Erwin Reich, Hans-Joachim Reuter, Andreas und Kerstin Richter, Carsten und Britta Richter, Hans Richter, Heidi Peter-Rocher, Daniela Rogge, Alfred Roszyk, Jens Rothemeyer, Jens Rottacker und Sybille Eck, Erika Rüge, R&R Management, Petra Salvermoser, Sigrid Schacht, Rainer Schenk, Elisabeth Schiller, Holger Schmidbauer, Franziska Schmidt, Kerstin Schmidt, Dieter Peter Schmitz, Ralf Schonenberg, Dieter und Brigitte Schröder, Gernot/Cornelia Schröder, Birgit Schüssler, Stephanie Schulenberg, Wibke Schumann, Gisela Schuppen, Schwabenpark, Monika Schweiger, Eva Schweikart, Elke Seeger, Frank Seibicke, Seilflechter Tauwerk, Andrea Sell, Meke Anja Sensenbrenner, Simone Siebecker, Heike und Hans Juergen Skaba, Jana Skoda, Stephanie Skolik, Tosca Sommer, Herm. Sprenger Metallwarenfabrik, Hartmut Stade, Patrick Stahnke, Rolf Stojic, Patrick Störck, Frank Stöckel, Beatrice Stock, Regina Stoschus, Ulrike Straub, Stefan Striebinger, Hans-Christian Ströbele, Andreas Strohmaier, Jolanda Suelberg, Suthner & Schon GmbH, Gabriele Tekath, The Second Chance Foundation, Ernst Thomas GmbH, Filip Trottenberg, Sabine Tschürtz, TSSB architekten, Steve Tyler, Manfred Vogel GmbH, Albert Vogg, Björn und Katrin Wagner, H. Waltermann GmbH & Co. KG, Hann-Jörg Walther, Andreas Warntjes, Rüdiger Weis, Dirk Wendt, Westdeutscher Drahtseil-Verkauf Dole, Renate Westerdorf, Jörg-Dietrich von Weyhe, Christof Wiedemair, Wilhelma, der Zoologisch-Botanische Garten Stuttgart, Norbert Wimmer, Willi Winner, Frigga Wirths, Hans Wittmann, Benjamin Wochner, Claudia Woede, Maximilian Wolf, Ingo Wolfeneck, Tim Wolters, Brigitte Wullert, Heinz Zaruba, Zimmermann-Bau, Rebecca Zindler, Zoo Krefeld und Zoo Saarbrücken. Herzlichen Dank, auch an alle, die wir nicht nennen konnten!



Postkartenset  
Virunga  
von Jörg Hess



## Lesetipps

**Esther Gonstalla**

**Das Waldbuch.** Alles, was man wissen muss, in 50 Grafiken. 128 Seiten, gebunden. oekom Verlag 2021. 24 Euro. Auch als E-Book. ISBN 978-3-96238-211-7

**Bénédictte Savoy**

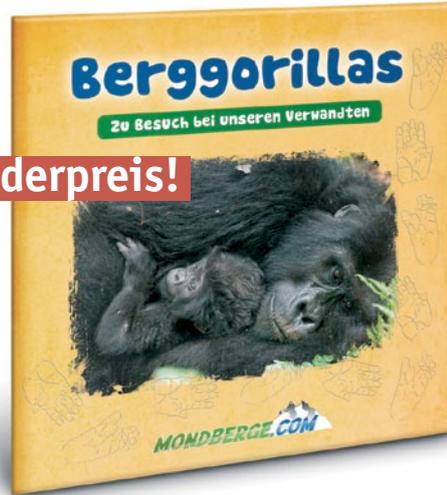
**Afrikas Kampf um seine Kunst.** Geschichte einer postkolonialen Niederlage. München (C. H. Beck) 2021. 256 Seiten, gebunden, mit 16 Abbildungen. 24 Euro. ISBN 978-3-406-76696-1

**Der deutsche Kolonialismus**

Spiegel Geschichte Ausgabe 2/2021. 148 Seiten. 9,90 Euro



**Sonderpreis!**



## Bestellungen:

- Menschenaffen.** Sachbuch von M. Robbins und C. Boesch (siehe oben). Euro 24,90.
- Berggorillas – eine Hommage.** Von Jörg Hess. Euro 42,00.
- Menschenaffen – Mutter und Kind.** Sachbuch von Jörg Hess. Euro 42,00.
- Familie 5.** Sachbuch von Jörg Hess. Euro 36,00.
- Berggorillas.** Kinderbuch von Anja und Andreas Klotz (siehe oben). Euro 9,80.
- Jeder kann was!** Kinderbuch von Ingrid Jäger-Gutjahr (siehe oben). Euro 19,90.
- CD Ngila.** Kongolesische Rumba-Musik zugunsten Kahuzi-Biega. Euro 16,00.
- Keramik-Tasse (0,3 l), schwarz, matt, mit B&RD-Logo.** Euro 10,00.
- Postkartenserie Berggorillas** von Jörg Hess. 12 Stück. Euro 10,00.
- Postkartenserie Virunga** von Jörg Hess (siehe oben). 12 Stück. Euro 10,00.
- Aufkleber Kahuzi-Biega.** 2 Stück, verschiedene Motive. Euro 5,00.
- CD mit Gorilla-Lauten** von Jörg Hess. Euro 19,00.
- Set Gorilla-Postkarten** (20 Stück, 3 Motive). Euro 8,00.

Porto und Verpackung: Euro 4, portofrei ab Euro 50 Bestellsomme

**Bitte vergessen Sie nicht, auf der Rückseite Ihre Adresse einzutragen!**

## Mitglied werden.

### Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich zum \_\_\_\_\_ meinen Beitritt zur *Berggorilla & Regenwald Direkthilfe e. V.*

Name \_\_\_\_\_ Vorname \_\_\_\_\_ Geb.-Datum \_\_\_\_\_

Postanschrift \_\_\_\_\_

E-Mail \_\_\_\_\_

Ich nehme die Vereins-Datenschutzrichtlinie ([www.berggorilla.org/de/impressum-datenschutz/](http://www.berggorilla.org/de/impressum-datenschutz/)) zur Kenntnis und bin mit der Nutzung meiner Daten zu Vereinszwecken einverstanden.

\_\_\_\_\_ Datum und Unterschrift (bei Minderjährigen auch die Unterschrift eines Erziehungsberechtigten)

Ich möchte das  deutsche / das  englische *Gorilla-Journal* (im Mitgliedsbeitrag enthalten)

### Einzugsmächtigung (in Deutschland)

Ich bin einverstanden, dass der im Voraus zu zahlende Jahresbeitrag in Höhe von (bitte ankreuzen)

Euro 20 (Student)  Euro 45 (Normalbeitrag)  Euro 70 (Familie)  Euro 100 (Förderer) von meinem Konto abgebucht wird. Die Ermächtigung erlischt mit Widerruf oder Austritt aus dem Verein.

IBAN: \_\_\_\_\_ BIC: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_ Datum und Unterschrift

# Handysammlung

Bisher haben wir oft über besondere Sammelaktionen berichtet, bei denen größere Mengen von Alt-Handys und Smartphones zusammenkamen. Aber natürlich gab es in den vergangenen Jahren auch immer wieder Aktionen in Unternehmen, bei denen Chefs oder Belegschaft die Initiative für mehr Umweltschutz und Nachhaltigkeit ergriffen haben. Wie Anfang 2021 die Belegschaft von Daimler TSS, die rund 500 Altgeräte gesammelt und uns geschickt habt – übrigens 80 kg schwer ...

Rohstoffe durch Recycling zurückzugewinnen ist eine Sache; die Zusendung der Altgeräte an unseren Verein bringt auch noch Spendengelder. Dadurch, dass wir sie an zertifizierte Recyclingfirmen weiterleiten, erhält der Verein einen vom Materialwert und den Rohstoffpreisen abhängigen Erlös. Die ältesten (Tasten)Handys sind übrigens am wertvollsten: Also ran an die Schubladen, Schränke und Kellerregale und her mit den alten Nokias, Siemens und Motorolas ...

Ein anderer Aspekt unserer Sammelaktion wird erst im Rückblick sichtbar: Es ist die Vielzahl und Vielfältigkeit derjenigen, die uns das Ergebnis ihres Sammeleifers schicken. Über dieses Engagement und die Unterstützung freuen wir uns sehr, genau wie über die netten Grüße, Komplimente und Wünsche, die manchen Päckchen beigelegt sind.

Weil wir uns nicht bei allen Einsendern einzeln bedanken können, möchten wir es hier pauschal, aber genauso herzlich tun: **DANKE!**

**Machen Sie bitte weiter so!  
Wir sammeln nämlich weiter.  
Immer weiter.**



Burkhard Bröcker  
broecker@berggorilla.org



## Private Safaris Naturreisen & Expeditionen Wandern & Trekking

- Gorilla-Beobachtung & Safaris in Uganda & Ruanda
- deutschsprachige Safari-Guides
- eigene Stationen & Spezialfahrzeuge in Uganda & Tanzania
- aktuelle Reiseangebote unter [www.wigwam-tours.de](http://www.wigwam-tours.de)

Beratung & Katalog:

WIGWAM

Naturreisen & Expeditionen  
+49 (0)8379 - 920 60  
CH +41(0)71 - 244 45 01  
[info@wigwam-tours.de](mailto:info@wigwam-tours.de)  
[www.wigwam-tours.de](http://www.wigwam-tours.de)



Unser Team in Uganda

# Mitglied werden.

# Bestellungen:

Datum und Unterschrift

Ihre Adresse:

*Berggorilla & Regenwald Direkthilfe*  
c/o Burkhard Bröcker  
Jüdenweg 3  
33161 Hövelhof  
Deutschland

Briefmarke

*Berggorilla & Regenwald Direkthilfe*  
Paula und Hanna Leuer  
Ritterstr. 7  
50999 Köln  
Deutschland

Briefmarke